

## Erfahrungsbericht Universität Lumière Lyon 2 – Wintersemester 2023/2024

In diesem Erfahrungsbericht möchte ich von meinem Wintersemester 2023/2024 berichten, das ich an der Universität Lumière Lyon 2 absolviert habe.

### Vorbereitung

Der gesamte Prozess beginnt mit der Bewerbung ungefähr ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandsaufenthaltes, also Anfang des Kalenderjahres. Neben den klassischen Unterlagen war ein Motivationsschreiben auf Französisch anzufertigen, das Bewerbungsgespräch im Anschluss fand auf deutsch und französisch statt.

Nachdem die Heim-Universität die Studierenden ausgewählt hat, ist die Einschreibung an der Gast-Uni möglich. Früh habe ich schon erste Unterlagen aus Lyon erhalten und auch die Anmeldung dort lief problemlos ab. Nach und nach bekommt man neue Informationen und es ist genug Zeit, um alles vorzubereiten.

Etwas fordernder ist später das Learning Agreement. Dort soll festgehalten werden, welche Kurse im Rahmen des Auslandssemesters belegt und demnach, wo entsprechende Prüfungen abgelegt werden. Dieses muss sich auch mit dem späteren contrat pédagogique decken, der zum Semesterstart vor Ort erstellt wird.

Ganz einfach ist die Erstellung des LA jedoch nicht, da an der Uni Lyon 2 kein Vorlesungsverzeichnis existiert und man so keine Übersicht über die geplanten Kurse erhält. Wir haben uns daher entweder an Verantwortliche der Uni in Lyon gewendet, oder auch frühere Frankfurter Studierende, die in Lyon waren, kontaktiert. Auch die Ansprechpartnerin in Frankfurt – Frau Shukvani – war stets hilfsbereit und unterstützte, wo sie konnte.

Das LA lässt sich außerdem noch in den ersten Wochen des Semesters fertigstellen und Änderungen sind auch bis Oktober möglich gewesen.

Meiner Erfahrung nach wird sich der erste Entwurf des LA sowieso vor Ort noch mindestens einmal ändern.

### Wohnsituation

Die Wohnungssuche in Lyon ist nicht leicht, gerade zu Semesterbeginn aufgrund der viele Studierenden in der Stadt. Empfehlenswert ist es – entgegen einiger Aussagen im Vorfeld – sich für eines der vielen Crous-Wohnheime zu bewerben. Die Chancen, dort ein Zimmer zu bekommen, sind besser als oft kommuniziert wird. Darüber hinaus gibt es einige Plattformen, auf denen private Wohnungen oder Wohngemeinschaften angeboten werden, darunter „**se loger**“, „**chez nestor**“ oder „**spotahome**“. Vor allem aber „**leboncoin**“ ist meinerseits zu empfehlen. Diese Plattform ist vergleichbar mit Kleinanzeigen und entsprechend leicht zu verwenden. Im Vergleich beispielsweise zu se loger gibt es bei leboncoin eine Nachrichten-Funktion, mit der man mit potentiellen Vermietern chatten kann. Um die Angaben auf diesen Seiten besser verstehen zu können, lohnt es sich, gängige Abkürzungen für Zimmeranzahlen etc. zu googlen.

Gerade im Sommer ist die Wohnungssituation sehr angespannt. Man sollte also frühzeitig anfangen, sich nach einer Unterkunft umzuschauen!

In Frankreich kann außerdem jede Person, die in einer französischen Wohnung wohnt und einen Mietvertrag hat, Wohngeld bei der so genannten **CAF** beantragen. Auch hier sollte man sich frühzeitig kümmern, da der Prozess mit viel Bürokratie verbunden ist und sich bei einigen Leuten fast bis zum Ende des Aufenthaltes gezogen hat. Immerhin bekommt man dann das Geld rückwirkend ausgezahlt!

Bezüglich der Lage ist zu sagen, dass Lyon durch die zwei Flüsse „Saone“ und „Rhone“ aufgeteilt ist und sich auch rund um diese Flüsse (zumindest in meinem Fall) die meisten Aktivitäten abgespielt haben. Je weiter man Richtung Osten geht, desto weiter kommt man in die Wohnviertel, die jedoch ebenfalls nicht abzulehnen sind. Auch aufgrund privater Umstände habe ich im Endeffekt im Laufe meines Aufenthaltes in drei verschiedenen Wohnungen gewohnt, wodurch ich die Stadt in ihren unterschiedlichen Facetten sehr gut kennenlernen konnte.

## Die Universität/Das Studium

Die Université Lumière Lyon 2 besteht aus zwei Campus: „Berge du Rhone“ (BDR) und „Porte des Alpes“ (PDA). Die beiden liegen sehr weit auseinander – ca. 30 Minuten mit der Tram und entsprechend länger mit dem Rad. Bei der Wahl der Kurse sollte dieser Zeit- und Kraftaufwand berücksichtigt werden. Der BDR befindet sich unmittelbar am Rhone-Ufer, bildet sich unter anderem aus mehreren quadratischen Innenhöfen und ist sehr schön. Der PDA liegt im Außenbezirk Bron.

Sämtliche juristische Veranstaltungen finden auf dem BDR statt, im Rahmen der spezifischen Erasmus-Kurse kann das jedoch anders aussehen. Auf dem PDA finden zudem fast alle Sport-Aktivitäten statt, die an dieser Uni wahlweise auch mit Note gewählt werden können.

Die Veranstaltungen an der Uni sind in **cours magistraux (CM)** und **travaux dirigés (TD)** unterteilt. Ein CM gleicht im Prinzip einer klassischen Vorlesung bei uns in Deutschland, ist aufgrund der fehlenden Visualisierungen ohne Powerpoint-Präsentationen oder ähnlichem jedoch noch einmal frontaler. Auch ist es eher ungewöhnlich, dass ProfessorInnen Lehrmaterialien zur Verfügung stellen. Im Grunde spricht der oder die Prof. die gesamte Zeit im Monolog und die Studierenden schreiben nahezu wörtlich mit.

Die TDs sind quasi Tutorien, in denen der Stoff intensiviert wird. Dort ist der Arbeitsaufwand ungleich größer als im CM, da es oft aus wöchentlichen Abgaben und tieferer Auseinandersetzung mit den Thematiken des CMs besteht.

Im Normalfall hängt es vom Dozierenden ab, ob er für das erfolgreiche Belegen einer Veranstaltung von den Studierenden die Teilnahme an CM und TC fordert. Meiner Erfahrung nach wird dies gerade bei ausländischen Studierenden nicht vorausgesetzt und hängt letztlich von der individuellen Motivation ab. Ich persönlich habe nur CMs belegt.

Bei der Auswahl der Veranstaltungen ist man weitgehend frei und kann auch außerjuristische Fächer belegen. Das Jura-Studium teilt sich dort in Licence 1-3 sowie Master 1-2 auf, auch hier kann man entsprechend alles besuchen.

Einen Professor, dessen Veranstaltungen sehr zu empfehlen sind, ist Prof. Christophe Chabrot. Er hält **droit constitutionnel** (Verfassungsrecht) im Jahrgang Licence 1 und hat in meinem Semester auch den spezifischen Erasmus-Kurs „**institutions juridique et politique de la France**“ gehalten. Er ist sehr nett, offen und auch interessiert an internationalen Studierenden. Es kann vorkommen, dass man von ihm in einer Pause in ein kurzes Gespräch verwickelt wird.

Sollte man in den Veranstaltungen inhaltlich oder sprachlich nicht ganz mitkommen, kann man die französischen Kommilitonen ohne Weiteres nach deren Mitschriften bitten. In einigen Vorlesungen rufen die Dozierenden sogar dazu auf, sich gegenseitig zu unterstützen. Es gab auch WhatsApp-Gruppen von französischen Studierenden zu einzelnen Jahrgängen, in die man auf Nachfrage eingeladen werden kann. Sie führen dort oft Drive-Ordner mit ihren Mitschriften und stellen sie zur Verfügung.

Neben droit constitutionnel kann ich außerdem **droit de l'union européenne** empfehlen. Eine Anmerkung ist hierbei jedoch auch, dass gerade in den Licence-Jahrgängen eine sehr theoretische Lehrweise stattfindet.

Es ist eine interessante Situation, das Europarecht aus Sicht eines anderen Mitgliedsstaates zu lernen.

Generell ist zur Organisation des Studiums vor Ort zu sagen, dass durchaus ein paar Wochen zur Eingewöhnung erforderlich sind. Im International Office der Uni sind die beiden Ansprechpartnerinnen sehr nett und hilfsbereit. Ein Online-Terminvereinbarung ist jedoch erforderlich. Für die Anmeldung der einzelnen Kurse ist es erforderlich, das Formular des contrat pédagogique auszufüllen und von den Dozierenden unterschreiben zu lassen. Dafür solltet ihr nach der ersten oder zweiten Vorlesung zum jeweiligen Prof. nach vorne gehen und ihn darum bitten. Das klingt im Vorfeld auch wegen der möglichen Sprachbarriere gar nicht so leicht, die Personen sind diesen Vorgang aber gewöhnt, sehr zugänglich und spätestens nach dem ersten Mal ist es gar kein Problem mehr für euch. Auch das gehört zur Erfahrung dazu.

## **Transport in der Stadt**

Um sich innerhalb der Stadt fortzubewegen, gibt es einige Angebote. Öffentliche Verkehrsmittel sind in Form von Metro, Tram und Bus vorhanden. Außerdem bietet die Stadt mit sogenannten „velo'v“ die Möglichkeit, an etlichen Stationen problemlos ein Fahrrad auszuleihen. Am einfachsten ist es, wenn man in der App ein Jahresabo von ca. 16 Euro abschließt, danach sind die ersten 30 Minuten gratis – und zwar immer. Achtet man also auf diese Zeit, muss man fürs Fahrradfahren anschließend nichts mehr bezahlen. An einigen Stationen – gerade in Wohngebieten – kann es aber dazu kommen, dass aufgrund des Andrangs auch mal keine Räder vorhanden sind. Die Verfügbarkeit lässt sich im Vorfeld in der App überprüfen.

## **Freizeit/Alltag**

In der Stadt gibt es vor allem an den Ufern der Flüsse einige Orte, um sich draußen aufzuhalten. Gerade im Sommer ist das außerordentlich schön. Vor allem am Rhone-Ufer kann man seine Freizeit sehr genießen. Im Norden der Stadt befindet sich der Parc de la Tête d'Or, ein riesiger Park mit einem kleinen, frei zugänglichen Zoo (unter anderem mit Zebras und Giraffen).

Von Lyon aus lassen sich einige Ziele in der Region und darüber hinaus gut erreichen. Über die Bahnhöfe Part-Dieu und Perrache (der auch über einen Busbahnhof verfügt), gelangt man recht zügig in alle Richtungen – sowohl südlich nach Marseille ans Meer, als auch Richtung Schweiz. Außerordentlich empfehlenswert ist ein Trip nach Annecy. Der Ort liegt unmittelbar an den Alpen in der Nähe der Schweizer Grenze und wurde mir von Franzosen als einer der schönsten Orte der Region und Frankreichs generell beschrieben. Dem kann ich zustimmen.

Im Winter gibt es hier einige Angebote, per Tagesausflug oder auch übers Wochenende in den Alpen Ski zu fahren.

Innerhalb der Stadt gibt es auch einiges zu sehen und zu erleben. Die Gastronomie ist eines der Prunkstücke Lyons und die traditionellen Restaurants servieren typisch lyonesische Speisen. Die Stadt hat zudem eine gallische Geschichte, weshalb sich hier gleich zwei alte Amphitheater befinden. In den Vierteln „Vieux Lyon“ und dem sehr urbanen „Croix-Rousse“ lässt gibt es einige Bars und Abendbeschäftigungen. Gerade die Franzosen aus diesen beiden Vierteln, die ich kennenlernen durfte, waren sehr herzlich und offen.

Die Presqu'île, also der Bereich zwischen den beiden Flüssen, ist das Zentrum der Stadt mit vielen Einkaufsstraßen. Im Winter befindet sich dort auch auf dem Platz vor dem Bahnhof Perrache ein kleiner Weihnachtsmarkt.

Auf dem Hügel hinter Vieux Lyon befindet sich die Notre Dame de Fourvière, eine Basilika die auf der Stadt thront, fast von jedem Bereich der Stadt aus zu sehen ist und von der aus man einen überragenden Ausblick auf die Stadt und bei gutem Wetter auch auf die Alpen und den Mont Blanc hat. Auf einer kleinen Wanderung dorthin kann man auch eines der beiden Amphitheater finden.

## **Fazit**

Ein Aufenthalt in Lyon ist auf jeden Fall zu empfehlen. Für mich war die Größe der Stadt optimal, die beiden Flüsse und die Presqu'île machen sie sehr besonders. Mit den Franzosen, die ich auch außerhalb der Uni kennenlernen durfte, habe durchweg gute Erfahrungen gemacht, sodass ich hier einige Freunde gefunden habe und auch gerne wieder zurückkehren werde.

Die Organisation scheint in den ersten Wochen sehr undurchsichtig und chaotisch. Mit der Zeit kommt aber recht bald Licht ins Dunkel und spätestens nach Abgabe des contrat pédagogique hat man den Stress hinter sich und kann sich voll auf seine Leben an der Uni und in der Stadt freuen.

Wenn man während des Sommers in Lyon sein möchte, sollte man nicht vergessen, dass gerade im August die heißeste Zeit ist. Die „Canicule“, also die Hitzewelle dort, ist nicht zu unterschätzen und die meisten Franzosen sind in diesem Monat gar nicht in der Stadt. Von Bekannten habe ich sogar mitbekommen, dass es im August schwer möglich ist Handwerker

oder ähnliche Dienstleistungen zu erhalten, da das Leben aufgrund der Hitze beinahe stillsteht.